

Der neue Skulpturengarten in Otterlo

Autor(en): **Hodin, J.P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **48 (1961)**

Heft 10: **Verkehr und Städtebau**

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-37634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der neue Skulpturengarten in Otterlo



1

Kein moderner Bildhauer hat so nachdrücklich die innere Beziehung von Skulptur und Landschaft betont wie Henry Moore. Für ihn erwacht Skulptur nicht nur erst zu vollem Leben, wenn sie in der Landschaft aufgestellt gefunden hat; er geht so weit, die Formen des menschlichen Körpers in solche der Landschaft selbst zu verwandeln, so daß Brüste und Schultern und Gliedmaßen und Rumpfe zu Bergen und Tälern werden, Küsten und Flußbetten oder Höhlen. Am Grunde eines solchen Formbewußtseins herrscht die Einsicht von der Einheit aller Manifestationen des Lebens, herrscht auch die Gewißheit, daß die Natur so lange nicht wirklich zu uns gehört, ehe wir sie nicht geistig beherrschen oder formen, ehe wir ihr nicht einen menschlichen Inhalt geben, einen Inhalt, der für uns Bedeutung hat. Und es ist genau dieser Geist, dem der Skulpturengarten des Museums Kröller-Müller in Otterlo (Holland) seine Entstehung zu verdanken hat. Wir mögen es daher als Symbol ansehen, daß eines der bedeutendsten neueren Werke Henry Moores, die zweiteilige Liegende Figur II, am höchsten Punkt dieser vermenschlichten Landschaft aufgestellt worden ist: Ausdruck dies auch der Hochachtung, die die Organisatoren dieser Schöpfung dem Bildhauer Moore und seinem Werk entgegenbringen.

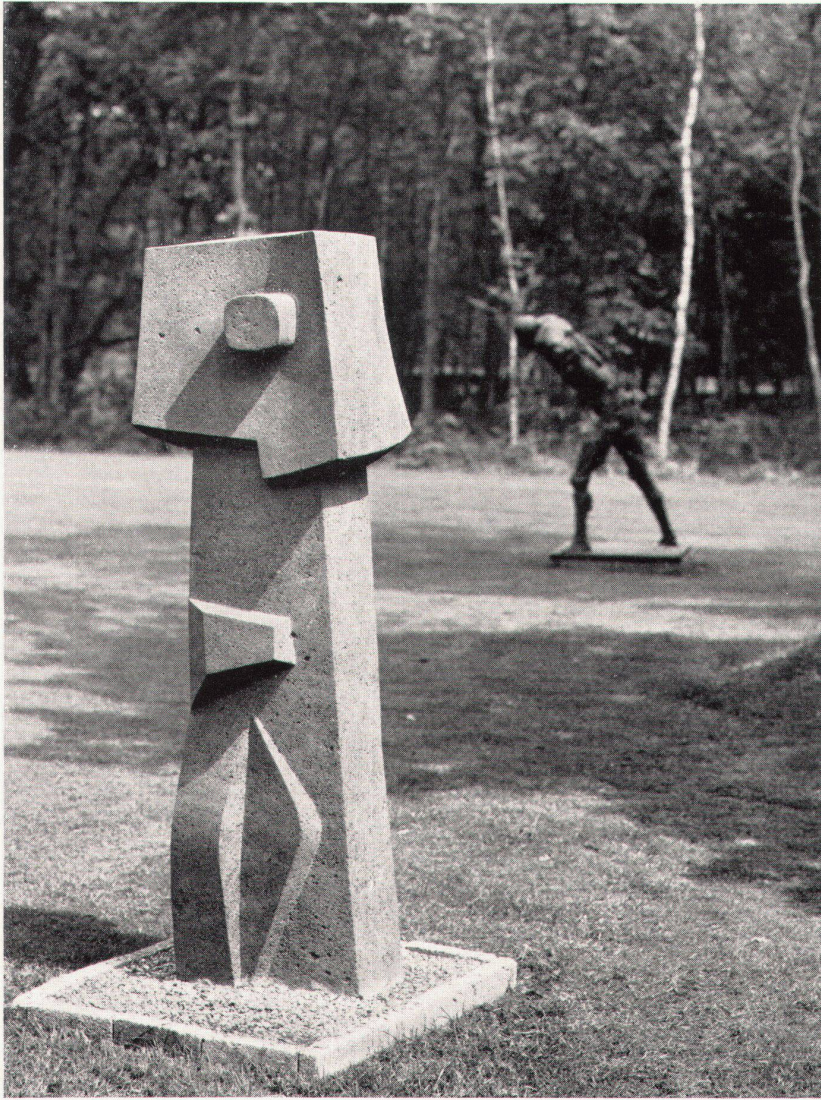
Von diesem Punkt aus öffnet sich dem Betrachter der Blick auf die weiten Wiesen und den Teich mit einer verspielten schwimmenden Plastik von Marta Pan in weißem Polyester, die auf den leichtesten Windstoß reagiert. Dort finden sich auch die Plastiken, die einen weiten Raum verlangen und den hohen Himmel über sich. Mit Kies bestreute Pfade führen zu geschützteren Stellen, wo andere Plastiken ihre intimeren Eigenarten angemessen entfalten können; Wald und Baumgruppen und freies Licht und die Ruhe des Schattens unter jungem Laub – alles das auf einem Grundstück von etwa fünf Hektaren Bodenfläche – bilden das angemessene Milieu für über fünfzig Kunst-

werke, die in den vergangenen zwei Jahren erworben wurden, um hier dauernd aufgestellt zu finden.

Dieser Skulpturengarten ist in mehr als einer Hinsicht einzigartig. Er ist nicht ein gewöhnlicher Park mit einer Ausstellung moderner Plastiken; er ist die Erweiterung eines Museums, das berühmt ist für seine große Sammlung von Bildern Van Goghs und vieler kostbarer Beispiele moderner Kunst (Beispiele alter und fernöstlicher Kunst sind ebenfalls vorhanden), eines Museums, das sich unter seinem gegenwärtigen Direktor, Prof. A. M. Hammacher, zu einem Zentrum wahrhaften kosmopolitischen Interesses an moderner Skulptur entwickelt hat. Die neuen Werke unter freiem Himmel ergänzen die Sammlung, die das Museum bereits birgt, Stücke, die besser zur vollen Geltung kommen, wenn sie in Innenräumen ausgestellt werden.

Das Museum Kröller-Müller ist eines der romantischsten Museen in Europa. Es wurde von Henry van de Velde weit weg von jeder menschlichen Behausung in der Mitte eines Nationalparks erbaut. Aus der Heide und dem Wald der Umgebung hat Prof. Bijhouwer seinen Skulpturengarten geformt. Die Beziehung zwischen dem Garten und der wilden Landschaft ist eine Analogie zu der zwischen den Skulpturen und ihrer Umgebung und somit eine Demonstration der Verwirklichung einer fruchtbaren künstlerischen Idee.

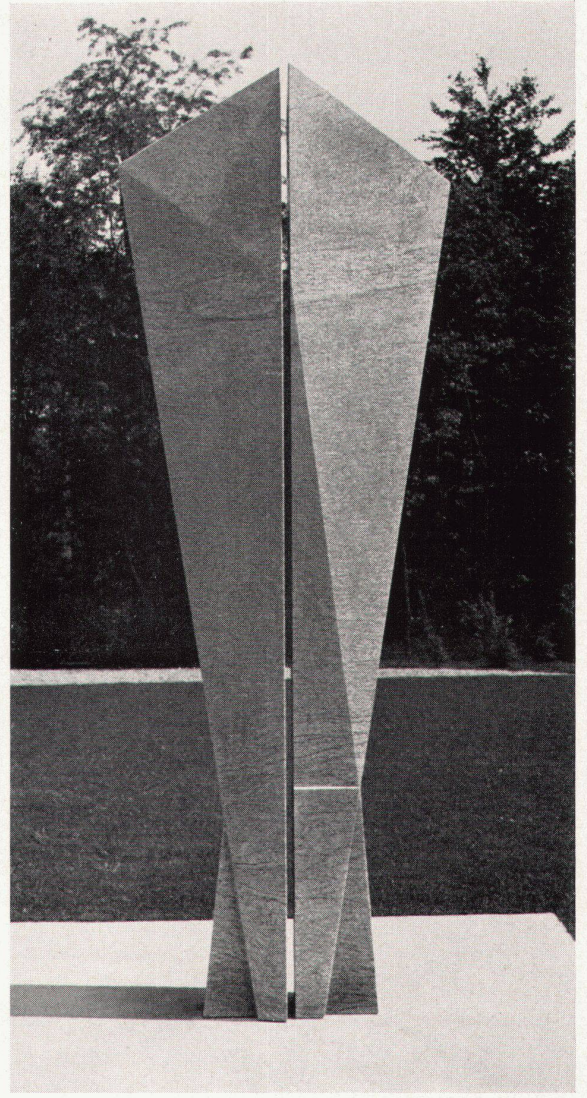
1
Henry Moore, Liegende II, 1960, Bronze
Femme couchée II, bronze
Reclining Figure II, bronze



2

Von den einundfünfzig Skulpturen, die in den verschiedenen Teilen des Gartens entsprechend ihrer jeweiligen Eigenart aufgestellt sind, gehören ein paar wenige zu der früheren Sammlung des Museums, während einige andere Leihgaben sind, die später durch Neuerwerbungen ersetzt werden sollen. In dieser Zusammenstellung ist die Entwicklung der gesamten modernen Bildhauerei dargestellt, beginnend mit Rodin, Maillol und Bourdelle bis hin zu den Werken junger Künstler, die sich mit der Entwicklung eigener, avantgardistischer Stile einen Namen gemacht haben. Es sind berühmte Plastiken darunter, wie etwa Lipchitz' «Gesang der Vokale» (1930/31) oder Maillois «Torso» (1933), Antoine Pevsners «Friedenssäule» (1954), Jean Arps «Wolkenhirte» (1953), Emilio Grecos «Große Badende Nr. 3» (1957), und es sind auch Werke vorhanden, die weniger bekannt, aber dennoch Überraschungen für den Kenner darstellen, wie etwa Joannis Avramidis' (eines Wotruba-Schülers) «Große Figur» (1958) oder Shamaï Habers «Komposition auf einer Ebene» (1956) und «Gleichgewichtskonstruktion» (1957-1959).

Prof. Hammacher ist ein wahrhafter Förderer aller modernen Plastik und der Herausgeber einer Buchserie über moderne Bildhauer. Es ist seinem Geist, seiner Initiative und seiner unermüden Arbeit zu verdanken, daß die Verwirklichung die-

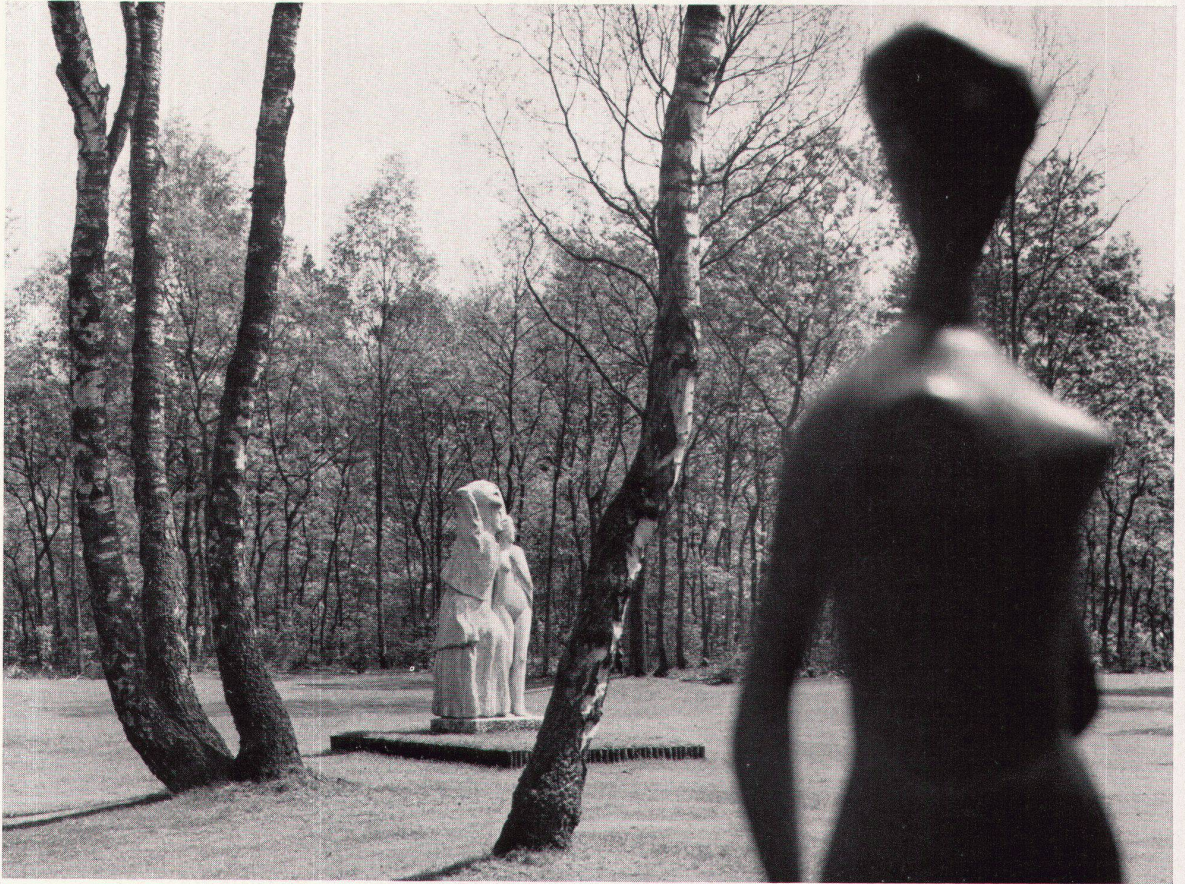


3

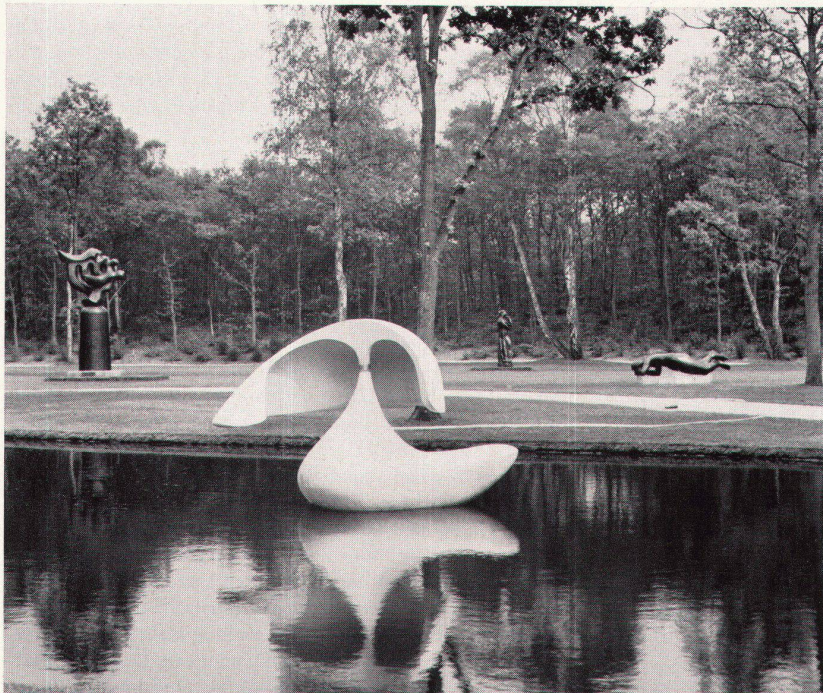
ses großartigen Projekts möglich wurde. Die Pläne dazu liegen schon mehr als zehn Jahre zurück, und offiziell eröffnet wurde der Garten am 3. Juni 1961 durch den niederländischen Minister für Erziehung, Künste und Wissenschaften in Gegenwart eines internationalen Publikums.

Insgesamt sind in dem Skulpturengarten 42 Bildhauer aus Frankreich, England, Italien, den USA, Holland, Belgien, der Schweiz, Österreich und Deutschland vertreten. Von Hans Aeschbacher ist die «Komposition» in Cresciano-Granit (1961) aufgestellt worden, von Oedön Koch die «Figur I» aus Basaltlava (1958). Prof. Hammacher ist ein großer Bewunderer der modernen englischen Bildhauerei. Vier Werke von Barbara Hepworth, zwei von Henry Moore und je eines von Sir Jacob Epstein, Lynn Chadwick, Eduardo Paolozzi, Ralph Brown, Georg Ehrlich und Oliffe Richmond sind dort zu sehen.

Die Plastik steht gegenwärtig im Mittelpunkt des Interesses aller Kunstliebhaber. Sie entfaltet eine große Vitalität und eine bedeutende Schwungkraft; sie besitzt den Wagemut zu Experimenten, die alles in den Schatten stellen, was gegenwärtig auf dem Gebiet der Malerei geschieht. Auf breiter internationaler Front vorwärtsschreitend, ist sie heute zu einer Weltbewegung geworden. Die Schaffung des Skulpturengartens in Otterlo ist ein Markstein dieser bemerkenswerten Entwicklung.



4



5

2

Vorn: Oedön Koch, Figur 1, 1958, Basaltlava. Hinten: Oliffe Richmond, Schreitender, 1960, Bronze

Au premier plan: Oedön Koch, Figure 1, lave de basalte. A l'arrière-plan: Oliffe Richmond, Homme en marche, bronze

Foreground: Oedön Koch, Figure 1, basalt. Background: Oliffe Richmond, Striding Figure, bronze

3

Hans Aeschbacher, Komposition, 1961, Cresciano-Granit

Composition, granit de Cresciano

Composition, Cresciano granite

4

Vorn: Marcello Mascherini, Franca, 1952, Bronze. Hinten: Arturo Martini, Judith und Holofernes, 1932-33, Stein

Au premier plan: Marcello Mascherini, Franca, Bronze. A l'arrière-plan: Arturo Martini, Judith et Heloperne, pierre

Foreground: Marcello Mascherini, Franca, bronze, Background: Arturo Martini, Judith and Holofernes, stone

5

Vorn: Marta Pan, Schwimmende Plastik, 1960/61, Polyester. Hinten, von links nach rechts: Jacques Lipchitz, Das Paar, 1928/29, Bronze; Antoine Bourdelle, Die große Penelope, 1912, Bronze; Constant Permeke, Liegende Niobe, 1951, Bronze

Au premier plan: Marta Pan, Sculpture flottante, polyester. A l'arrière-plan, de gauche à droite: Jacques Lipchitz, Le couple, bronze; Antoine Bourdelle, La grande Pénélope, bronze; Constant Permeke, Niobé couchée, bronze

Foreground: Marta Pan, Floating Sculpture, polyester. Background: left to right: Jacques Lipchitz, The Couple, bronze; Antoine Bourdelle, The Great Penelope, bronze; Constant Permeke, Niobe Reclining, bronze

Photos: 1, 2, 4, 5 Jaap & Maarten d'Oliveira, Amsterdam; 3 Rijksmuseum Kröller-Müller, Otterlo